

# So soll das IGI künftig aussehen

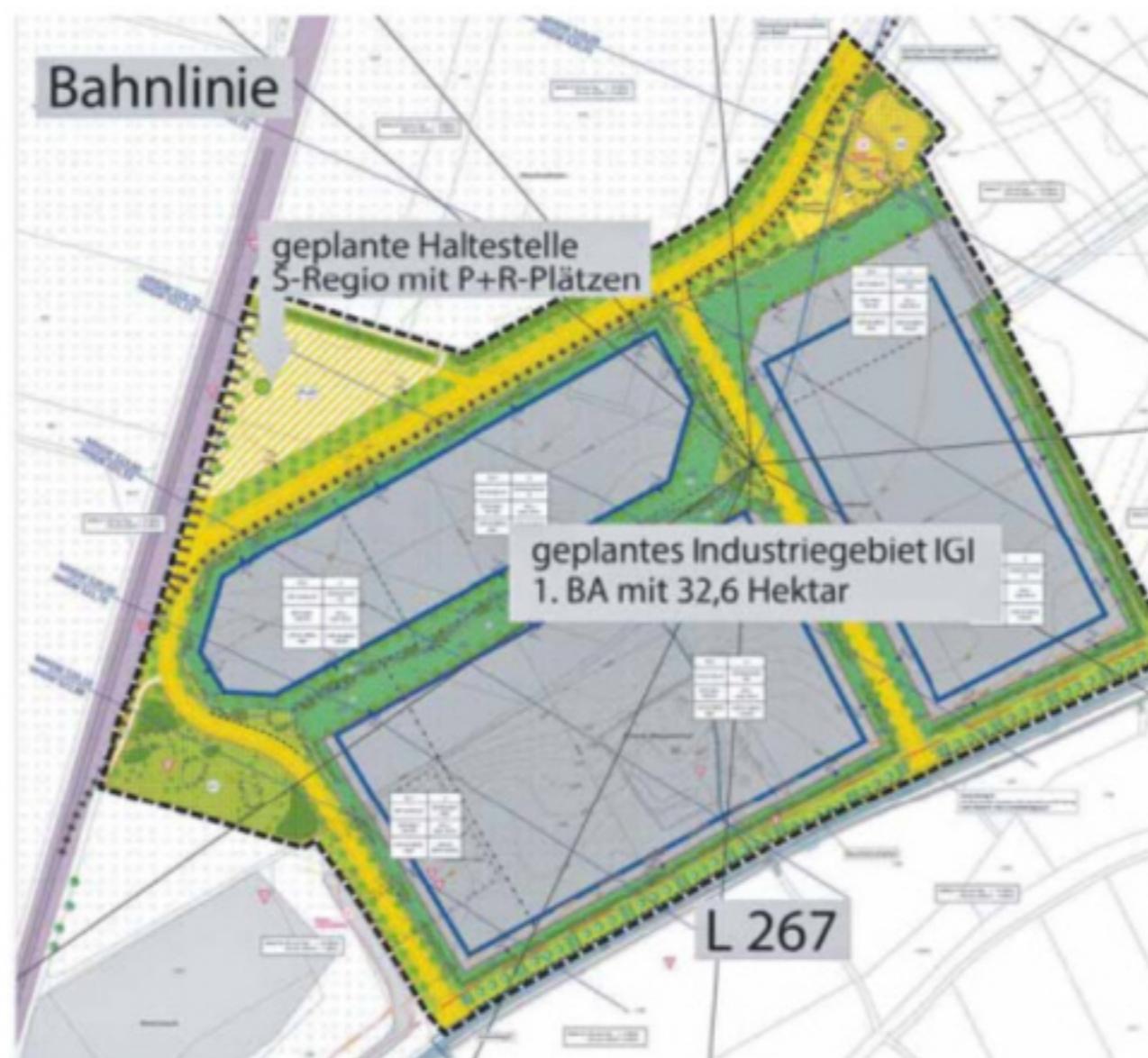
## Entwurf für ersten Bebauungsplan liegt vor – Grundstücksverhandlungen laufen

Von Andreas Spengler

WARTHAUSEN - Das geplante Industriegebiet im Rißtal (IGI) nimmt immer konkretere Züge an: Jetzt hat der Zweckverband den Entwurf für einen Bebauungsplan vorgelegt. In den folgenden Wochen sollen nun Änderungsvorschläge und Anregungen geprüft werden. Derweil laufen die Grundstücksverhandlungen.

32,6 Hektar soll die Fläche des ersten von zwei Bauabschnitten im IGI umfassen. Im Süden wird das Gebiet durch die L 267 begrenzt, im Westen durch Äcker sowie die Bahnlinie von Biberach nach Ulm. In einer Mitteilung betont der IGI-Zweckverband abermals, dass das Gebiet lokalen Unternehmen Erweiterungsflächen bieten soll: „Die Fläche entspricht in etwa der Größenordnung der aktuellen Nachfragesituation von Unternehmen aus dem Raum Biberach.“ Bekannt ist bereits der Wunsch der Firma Handtmann, auf dem Gebiet zu erweitern.

Den Bebauungsplan hat die Firma Lars Consult entworfen. Neben der konkreten Ausführung der Bauweise sind darin auch Bau- und Ausgleichsflächen festgelegt. Konkret sind aktuell drei nahezu rechteckige Bauquartiere vorgesehen mit einer Größe von 29 000, 64 000 und 45 000 Quadratmetern. Zwischen den Quartieren sind größere Grünflächen geplant. „Auf diesen gilt es, bestehende Bäume zu erhalten und neue Laubbäume, Büsche und Sträucher anzupflanzen“, teilt der Verband mit.



Der Entwurf des IGI zeigt die Erschließung im ersten Bauabschnitt. Mit Grau sind die Bauquartiere, mit Gelb die Erschließungsstraßen und mit Grün die Grünflächen dargestellt.

GRAFIK: LARS CONSULT, BEARBEITUNG: SZ

Dennoch wird eingeräumt: „Das Errichten eines Gewerbegebiets kann trotz allem nicht ohne deutliche Versiegelung realisiert werden.“ Im Falle des IGI liege diese bei knapp 70 Prozent. Damit bliebe auch nach dem Bau des Gewerbegebiets rund 30 Prozent der Fläche dauerhaft unversiegelt.

Ebenfalls im Bebauungsplan enthalten ist zudem ein Betriebsgleis,

das von der bestehenden Bahnlinie abzweigt. „Diese Bahnanbindung ist ein großer Vorteil des Gebiets und stellt die einwandfreie Erreichbarkeit für den Personen- und Güterverkehr sicher“, teilt der Verband mit. Zur genauen Finanzierung des möglichen Bahnhalts werden in der Mitteilung allerdings keine Aussagen gemacht.

Zufahrten für den Straßenverkehr sollen indes über die L 267 erfolgen,

auch eine mögliche Abbiegespur auf der Landesstraße zur Zufahrt in das Gebiet ist vorgesehen.

Während der Planungen laufen bereits weiterhin die Grundstücksverhandlungen. Ein Großteil des Gebiets besitzt die Firma Handtmann, rund 30 Prozent der Flächen sind dagegen in den Händen privater Eigentümer. Die Verhandlungen mit den Flächeneigentümern führt die EnBW-Tochter RBS. „Mit einigen der privaten Eigentümer befindet man sich bereits in Gesprächen“, teilt der Zweckverband mit. Wie die Bürgerinitiative „Schutzgemeinschaft Rißtal“ auf Nachfrage hingegen mitteilt, gebe es immer noch einen größeren Teil von Eigentümern, der bei den bisherigen Kaufangeboten noch nicht eingewilligt habe.

### Bürgerversammlung steht an

Die Erschließung des geplanten Industriegebiets bleibt kontrovers. Der Zweckverband betont, sein Ziel sei weiterhin die „Sicherung und Weiterentwicklung der hochwertigen Lebensbedingungen“. Die Verbandsmitglieder Biberach, Warthausen, Schemmerhofen und Maselheim freuten sich auf eine „möglichst breite, faire Debatte“. Die nächste Möglichkeit dazu gibt es bei einer Bürgerversammlung am Mittwoch, 6. November, um 17 Uhr in der Festhalle Warthausen. Am 17. Oktober findet zudem bereits eine öffentliche Verbandsversammlung statt, ebenfalls um 17 Uhr in der Festhalle (SZ berichtete).